

# Hombrechtiker legen dem Eselheim keine Steine in den Weg

**HOMBRECHTIKON** Die Hombrechtiker Gemeindeversammlung hat alle Vorlagen deutlich angenommen. Während das Eselheim Aline nicht für Diskussionen sorgte, sah dies bei der Rechnung und der Krippenvorlage anders aus.

Mit grosser Mehrheit winkten die Hombrechtiker den privaten Gestaltungsplan für das Eselheim Aline an der gestrigen Gemeindeversammlung durch. Auch alle anderen Vorlagen wurden von den 116 Stimmberechtigten angenommen. Der Hof, der Esel aufnimmt, die ein neues Zuhause suchen oder schlecht gehalten worden sind, will die Zahl seiner Boxen fast verdoppeln. Da es eine Gestaltungspflicht für das Areal gibt, musste die Gemeindeversammlung über die Zukunft des Eselheims entscheiden.

## «Unser Finanzhaushalt bleibt weiterhin stark unter Druck.»

Daniel Wenger,  
Finanzvorstand

Doch bis die Bagger in Feldbach auffahren können, dürfte es noch eine Weile dauern, da auch der Kanton den Gestaltungsplan noch genehmigen muss. Den Weg dazu hat die Gemeindeversammlung nun geebnet: Sie hat auch zugestimmt, dass die Gemeinde diese Genehmigung beim Kanton beantragt. Bevor der Kanton ak-

tiv werden kann, muss die Zürcher Planungsgruppe Pfannenstiel (ZPP) das Eselheim mit einem Eintrag im Richtplan für standortgebunden erklären. Dies dürfte am 29. Juni bei der Delegiertenversammlung der ZPP geschehen.

## «Unschöner Fehler»

Im Gegensatz zum Eselheim sorgte die Jahresrechnung für Diskussionen. Zwar schloss diese mit einem Defizit von 274 000 Franken um 2,3 Millionen Franken besser ab als budgetiert, doch die Lehrerlöhne, die im Budget 2015 vergessen worden waren, gaben zu reden. «Die nicht budgetierten Kosten konnten praktisch kompensiert werden», erklärte Finanzvorstand Daniel Wenger (parteilos). Schulpräsidentin Christine Wight (FDP) ging nach der Anfrage eines Bürgers noch stärker ins Detail: «Die Löhne, die vergessen worden sind, betragen 465 000 Franken.» Dies sei ein unschöner Fehler.

Weitere nicht budgetierte Lohnkosten in Höhe von 360 000 Franken seien durch Schwangerschaften und Krankheiten zu erklären. Zudem wies sie auf eine zeitliche Lücke zwischen dem Festsetzen des Budgets und den endgültigen Kenntnissen der

Schülerzahlen und somit der Personalkosten hin. Die anfänglich kommunizierte Zahl von 1,1 Million relativiert sich so auf gut 870 000 Franken.

Remo Pfyl (SVP), Präsident der Hombrechtiker Rechnungsprüfungskommission (RPK), hob lobend hervor, es seien von der Gemeinde Anstrengungen unternommen worden, um die Mehrausgaben grösstenteils kompensieren zu können. Aber er mahnte auch: «Insbesondere bei der Strukturierung, Organisation und den Ablaufprozessen der Schule sind weitere Anstrengungen notwendig.» Trotz der Kritik empfahl die RPK die Annahme des Geschäftes.

Alles in allem nannte Wenger die Rechnung «erfreulich», doch er warnte vor finanzpolitischem Übermut: «Unser Finanzhaushalt bleibt weiterhin stark unter Druck – Extrawürste liegen nicht drin.» Die Hombrechtiker nahmen die Jahresrechnung 2015 schliesslich mit deutlicher Mehrheit an.

Auch beim zweiten Traktandum, der Unterstützung der Kinderkrippe durch die Gemeinde, gab die Vorgeschichte zu reden. Wegen der finanziellen Lage des Trägervereins entschied die Gemeindeversammlung über wesentlich höhere Beiträge der Gemeinde. Während diese bis anhin 165 000 Franken jährlich betragen haben, zahlt die Gemeinde nun 230 000 Franken jährlich bis

und mit 2019. Dass Peter Widmer, der Präsident des Vereins, noch vor Abschluss der Verhandlungen mit der Gemeinde zwei Einzelinitiativen zur finanziellen Absicherung der Krippe eingereicht hatte, hatte im Dorf offensichtlich für Gesprächsstoff gesorgt. Sie habe im Vorfeld der Ge-

## «Initiativen sind ein legales Mittel unserer Demokratie.»

Karin Reichling,  
Vorsteherin Gesellschaft

meindeversammlung das Wort Erpressung gehört, sagte Karin Reichling (FDP), Vorsteherin Gesellschaft. «Der Gemeinderat hat zwar keine Freude an den Initiativen gehabt, aber sie sind ein legales Mittel unseres demokratischen Systems», stellte sie sich hinter Widmer. Dieser hat die Initiativen mittlerweile zurückgezogen.

Als Gründe für den höheren Beitrag nannte Reichling die steigenden Kinderzahlen sowie auch die wachsende Zahl von Kindern, deren Eltern von Subventionen profitieren. Sie bezeichnete die Vorlage als Kompromiss und führte aus, dass die Kinderkrippe viel unternommen habe, um die finanzielle Situation zu verbessern.

SVP-Präsident Tumasch Mischol warnte, dass mit einem Sockelbeitrag ein Präjudiz geschaffen werde. Auch eine neue Krippe in Hombrechtikon könnte nun im Sinne der Gleichbehandlung einen solchen beantragen. Neu zahlt die Gemeinde einen Sockelbeitrag in Höhe von 25 000 Franken. Die Hombrechtiker liessen sich nicht beirren und stimmten der Krippenvorlage mit grosser Mehrheit zu.

## Scheidende Schulpräsidentin

Während die Bauabrechnung zum Um- und Erweiterungsbau des Kindergartens Felsbach von den Anwesenden kommentarlos und einstimmig angenommen wurde, bestand bei der Kreditabrechnung für das ICT-Konzept (Informations- und Kommunikationstechnologie) der Schule noch Klärungsbedarf – allerdings weil dieses mehr als 300 000 Franken weniger gekostet hatte als budgetiert. Wight erklärte dies vor allem mit günstigeren Geräten und solchen, die gar nicht erst angeschafft werden mussten.

Für die zurücktretende Gemeinderätin war es die letzte Gemeindeversammlung als Schulpräsidentin. Sie wurde von Gemeindepräsident Rainer Odermatt (FDP) für ihr Engagement zur Einführung der Einheitsgemeinde gewürdigt und als Frau Einheitsgemeinde verabschiedet. Philippa Schmidt

## Luftblase bremst Fähre

**MEILEN** Ein Schiff der Zürichsee-Fähre Horgen-Meilen AG ist gestern vorübergehend ausser Gefecht gesetzt worden. In Meilen konnte es kurz nach 16 Uhr noch alle Autos und Passagiere von Bord fahren lassen, dann starb der Motor ab. Martin Zemp, Geschäftsführer der Fährgesellschaft, begründet auf Anfrage den Motorschaden. Beim Nachfüllen von Kühlflüssigkeit habe sich eine Luftblase im Kühlsystem gebildet.

Die ZüriSee musste daraufhin kurz pausieren, bis es gelang, den Motor wieder neu zu starten. Danach funktionierte das Fährschiff klaglos und nahm den Betrieb wieder auf. Durch den Zwischenfall fiel ein Kurs aus. di

## Anlässe

### KÜSNACHT Romantische Kammermusik

Die in Küsnacht aufgewachsenen Kulturpreisträgerinnen Sonja und Astrid Leutwyler (Mezzosopranistin und Violinistin) gestalten mit dem Matisse-Quartett einen romantischen Kammermusikabend mit dem Titel «Auf Flügeln des Gesanges» im Seehof Küsnacht. Nebst den acht Liedern von F. Mendelssohn nach Gedichten von H. Heine und den sechs Gesängen op. 107 von R. Schumann kommen die spätromantischen «Wesendonck-Lieder» von R. Wagner sowie O. Respighis «Il Tramonto» zur Aufführung. e

Sonntag, 26. Juni, 17 Uhr, Seehof, Hornweg 28, Küsnacht. Eintritt frei (Kollekte). Einlass ins Haus ab 16.30 Uhr.

### E-MAIL AN DIE ZSZ

An die Mailadresse [redaktion.staefa@zsz.ch](mailto:redaktion.staefa@zsz.ch) können der Redaktion der ZSZ Texte zugestellt werden. zsz

## Impressum

Redaktion Zürichsee-Zeitung Bezirk Meilen  
Seestr. 86, 8712 Stäfa.  
Telefon: 044 928 55 55.  
E-Mail: [redaktion.staefa@zsz.ch](mailto:redaktion.staefa@zsz.ch).  
E-Mail Sport: [sport@zsz.ch](mailto:sport@zsz.ch). Online: [www.zsz.ch](http://www.zsz.ch).

### REDAKTIONSLEITUNG

Chefredaktor: Benjamin Geiger (bg).  
Stv. Chefredaktor: Philipp Kleiser (pk).  
Redaktionsleitung: Regula Lienin (rl) /  
Anna Six-Moser (amo).

### ABOSERVICE

Zürichsee-Zeitung: AboService, Seestr. 86, 8712 Stäfa. Telefon: 0848 805 521. Fax: 0848 805 520. [abo@zsz.ch](mailto:abo@zsz.ch). Preis: Fr. 418.– pro Jahr. Online-Abo: Fr. 289.– pro Jahr.

### INSERATE

Zürcher Regionalzeitungen AG, Seestr. 86, 8712 Stäfa. Telefon: 044 515 44 00. Fax: 044 515 44 09. E-Mail: [staefa@zrz.ch](mailto:staefa@zrz.ch). Todesanzeigen über das Wochenende: [anzeigenumbruch@tamedia.ch](mailto:anzeigenumbruch@tamedia.ch). Leitung: Jost Kessler.

### DRUCK

DZZ Druckzentrum Zürich AG.  
Die Verwendung von Inhalten dieses Titels durch nicht Autorisierte ist untersagt und wird gerichtlich verfolgt.

# Neues zu zwei umstrittenen Projekten

**KÜSNACHT** Zu beiden Küsnachter Zentrumsprojekten liegen neue Informationen vor: Beim einen ist das Planermandat vergeben worden, beim anderen prüft die Migros die Anbindung an die Tiefgarage.

Die Planung der beiden konkurrierenden Küsnachter Zentrumsprojekte nimmt weiter Fahrt auf. Die «Zentrumsentwicklung», zu deren Planungskredit die Stimmbürger im Mai 2014 Ja gesagt hatten, setzt als Parkplatzlösung auf eine Tiefgarage.

Nun prüft die Migros auf eigene Kosten die Anbindung an diese unterirdische Garage. Vorgesehen ist sie an das zweite und dritte Untergeschoss. Das bringt laut Gemeindeforscherin Catrina Erb Pola den Vorteil, dass die Migros-Besucher ihre Einkaufswagen über die Liftanlage direkt zum Parkplatz in der Tiefgarage stossen könnten. Die Migros hat letzte Woche einen Planungsauftrag erteilt, um die bauliche Machbarkeit und deren Kostenfolge im Detail abzuklären. Falls die Abklärungen die momentan erwarteten Ergebnisse liefern, würde die Anbindung durch die Migros realisiert.

## Knackpunkt Unterführung

Im Juni letzten Jahres verabschiedeten die Küsnachter



Derzeit lässt die Gemeinde Küsnacht parallel zwei Projekte ausarbeiten für das Areal beim Bahnhof – weil die Stimmbürger es so wollten.

Reto Schneider

Stimmbürger die Initiative zum Parkdeck-Projekt – und damit dessen Projektierungskredit. Inzwischen steht fest, wer es ausarbeitet. Der Auftrag ging an die Firma Pöyry Schweiz AG, die in der Region das kürzlich eingeweihte Erlenbacher Schulschwimmbad realisiert hat.

Als Knackpunkt beim Parkdeck-Projekt gilt die Fussgängerunterführung mit dem Perronzugang. Grund ist die Topografie: Gleise, die erneuerte Fussgän-

gerunterführung und der Strassentunnel liegen dicht beieinander. Der Perronzugang soll aber technisch möglich sein. Zu diesem Schluss kommt laut Erb Pola die Firma Synaxis AG, die die Ingenieurarbeiten für das Projekt Zentrumsentwicklung macht. «Sie erarbeitet für beide Projekte die Anbindung an die SBB-Unterführung», sagt sie. Zurzeit werde an der geometrischen Lösung der Rampe gearbeitet. Die Kostenschätzung

müsse zuerst noch erarbeitet werden.

Das Projekt Zentrumsentwicklung ist unter Mitwirkung der Küsnachter Bevölkerung entstanden. Neben der Tiefgarage sind zwei moderne Gebäude mit Wohnungen, Gewerbe- und Kulturraum vorgesehen. Die Kosten belaufen sich laut aktuellstem Stand auf 55 Millionen Franken. Mit ihrer Zustimmung zur Initiative von Hermann Gericke beauftragten die Küsnachter Stim-

bürger die Gemeinde, parallel dazu das Parkdeck-Projekt auszuarbeiten. Statt eines öffentlichen Platzes und Gebäuden sieht es oberirdische Parkplätze vor. Hier rechnet die Gemeinde derzeit mit Kosten von 18,9 Millionen Franken. Die Endresultate aus beiden Projektarbeiten sind für November angekündigt.

Regula Lienin

Projektfortschritte unter [www.kuesnacht.ch/page/486](http://www.kuesnacht.ch/page/486).

ANZEIGE

**boden-direkt.ch**  
DER ONLINE-SHOP FÜR BODENBELÄGE MIT VERLEBESSERVICE  
PARKETT, LAMINAT, TEPPICHE, VORHÄNGE  
LADENGSCHÄFT: LAGERSTRASSE 7  
DÜBENDORF, TEL. 044 822 21 31  
[kontakt@boden-direkt.ch](mailto:kontakt@boden-direkt.ch)

ANZEIGE

**Keller Treppenbau AG**  
5405 Baden-Dättwil  
Tel. 056 619 13 00  
3322 Schönbühl  
Tel. 031 858 10 10  
[www.keller-treppen.ch](http://www.keller-treppen.ch)